ANGLIZISMEN IM DEUTSCHEN: EINE GEFAHR ODER EINE NATÜRLICHE ERSCHEINUNG?

Éva Kovács

1. Einleitung

Wie allgemein bekannt, verbreitet sich die englische Sprache infolge der Globalisierung in der ganzen Welt. Daraus folgt, dass Wörter englischer Herkunft auf jedem Gebiet des Lebens, in der Informatik und der Medizin, in der Wirtschaft, in der Wissenschaft, in der Werbung, im Sport, in der Mode, Musik und Unterhaltung zu finden sind. Die deutsche Sprache ist auch keine Ausnahme davon.

Was ist ein Anglizismus? Im Wörterbuch „Duden Deutsches Universalwörterbuch“ (Kunkel-Razum u.a. 2006: 143) wird der Anglizismus definiert als „Übertragung einer für das britische Englisch charakteristischen sprachlichen Erscheinung auf eine nicht englische Sprache“.

Es ist eine interessante Frage, welche die beliebtesten Anglizismen in der deutschen Gegenwartssprache sind. In einer Umfrage, durchgeführt von Erkenbrecher (2006: 19) wurden 100 Deutsche, hauptsächlich Studenten gebeten, die von ihnen am häufigsten gebrauchten 10 Anglizismen zu nennen. Dementsprechend sind die Top 10 englischer Wörter im Deutschen wie folgt:

1.	cool	(23)
2.	Handy	(20)
3.	E-Mail	(18)
4.	Party	(14)
	Laptop	(14)
5.	Internet	(13)
6.	Jeans	(12)
7.	Okay	(11)
	Beamer	(11)
8.	shoppen	(10)
	Fuck	(10)
	Computer	(10)
	CD	(10)
9.	T-Shirt	(9)

	Show	(9)
	Manager	(9)
10.	Trend	(8)
	Star	(8)
	Live	(8)
	Link	(8)
	Fastfood	(8)
	dissen	(8)
	Band	(8)

In der vorliegenden Arbeit ist beabsichtigt, herauszufinden, ob die Anglizismen für die Zukunft der deutschen Sprache eine Gefahr sind, oder ob sie eine natürliche Tendenz widerspiegeln. Die Anglizismen werden unter folgenden Aspekten untersucht:

1. Historische Übersicht. Es ist zu erforschen, wann die verschiedenen Anglizismen ihren Weg in die deutsche Sprache gefunden haben, und was die Ursachen der Entlehnung sind.
2. Verwendungsbereiche. Es ist der Frage nachzugehen, auf welchen Gebieten des Lebens sie verwendet werden.
3. Verhalten der Deutschen gegenüber den Anglizismen. Es ist darzustellen, wie die Deutschen die in zunehmender Zahl erscheinenden Anglizismen aufnehmen.

2. Eine historische Übersicht und die Ursachen der Entlehnung

Im Allgemeinen wird der Sprachkontakt als eine der Hauptgründe der linguistischen Entlehnungen angesehen. Crystal (2004) definiert Sprachkontakt wie folgt:

Der Begriff wird in der Soziolinguistik verwendet und bezieht sich auf eine Situation einer geographischen Kontinuität oder enger gesellschaftlichen Nähe (und so eines wechselseitigen Einflusses) zwischen Sprachen und Dialekten. Das Ergebnis der Kontaktsituation ist linguistisch gesehen in der Zunahme der Entlehnungen, den phonologischen und grammatischen Veränderungen, den vermischten Formen der Sprache (wie zum Beispiel Kreole und Pidgin), und der allgemeinen Zunahme von verschiedenen Arten der Zweisprachigkeit zu sehen.¹ (Crystal 2004: 102)

¹ Übersetzt von der Autorin.

Die Entlehnung ist ein Prozess, bei dem ein Wort, das in einer Sprache gebraucht wurde, beginnt, in einer anderen Sprache gebraucht zu werden. Wann erschienen die ersten Anglizismen in der deutschen Sprache? Viereck (1986: 107) behandelte die Geschichte der Entlehnungen englischer Herkunft, und stellte fest, dass es im Mittelalter in der deutschen Sprache kaum Anglizismen gab. Die wenigen, die zu finden waren, waren hauptsächlich mit dem Christentum und der Religion (z.B. Althochdeutsch *gotspell* aus dem Angelsächsischen *gōdspell*), mit Schifffahrt und Handel (*Boot – boat*) verknüpft.

Vom 17. Jahrhundert an nahm das Interesse am Englischen zu, die Entlehnungen beschränkten sich aber meistens auf politische Begriffe (*Unterhaus* 'House of Commons, Lower House', *Oberhaus* 'House of Lords, Upper House'). Das 18. Jahrhundert bedeutete die erste erhebliche Einströmung der englischen Wörter in die deutsche Sprache. Diese waren insbesondere Begriffe der Philosophie (*Freidenker* 'free thinker'), Begriffe der Politik (*Koalition*, *Opposition*) und Begriffe des Handels (*Import*, *exportieren*, *Banknote*).

Die industrielle Revolution, die im 19. Jahrhundert von England ausging, brachte neue Lexeme in die deutsche Sprache. Beispiele dafür sind *Dampfschiff* und *Lokomotive*. Zur gleichen Zeit erschienen auch zahlreiche Anglizismen auf dem Gebiet der Mode und des Sports: *Pullover*, *Sweater Sport*, *Tennis*, *Fußball* (*football*) usw.

Wie Hilgendorf (1996: 4) hervorhebt, war bis zum Ersten Weltkrieg das britische Englisch die Hauptquelle der Einströmung der Anglizismen. Mit dem Auftauchen der Vereinigten Staaten als globale Macht nahm die Bedeutung des amerikanischen Englisch bedeutend zu. Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg verstärkte sich der amerikanische Einfluss auf die deutsche Sprache. Nun wurden sogar mehr Wörter aus dem amerikanischen Englisch als aus dem britischen Englisch übernommen, obwohl es schwer ist, beide voneinander zu unterscheiden. Folgende Amerikanismen werden in dem britischen Englisch auch verwendet: *Star*, *Party*, *Quiz*, *Jazz*, *Beat*, *Hit*, *Song*, *Jeans*, *Make-up*, *Job*, *Trend*, *Manager*, *Boss* und *Interview*, usw.

In letzter Zeit, d.h. in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden das Deutsche und das Englische durch verschiedene Ereignisse miteinander in Verbindung gebracht. Dazu gehören die politische, industrielle, technische, militärische, wissenschaftliche Dominanz der USA, die Verbreitung der amerikanischen Kultur und Lebensweise, die Entstehung der Europäischen Union, die Entwicklung der Wissenschaften und der Technologie, wie die Erfindung des Computers und des Internets.

Heutzutage werden die Computer zu vielfältigen Zwecken, praktisch auf allen Gebieten des Lebens gebraucht. Das World Wide Web, das Internet und die E-Mails führten auch zu einem erheblichen Kontakt zwischen den Sprachen der Welt, u.a. zwischen dem Englischen und dem Deutschen. Außerdem ist die englische Sprache als Sprache der internationalen Kommunikation die wichtigste

unter den Fremdsprachen, die in den Schulen in der ganzen Welt unterrichtet wird.

3. Verwendungsbereiche der Anglizismen in der deutschen Gegenwartssprache

Meinen Beobachtungen nach finden sich Anglizismen vor allem in den folgenden Kommunikationsbereichen²:

Politik und öffentliches Leben: *Comeback, Hardliner, Image, Politprominenz, Revival, Splittergruppe, Trend*;

Wirtschaft und Finanzen: *Boom, Budget, Cash, Crash, Cateringfirma, Clearing, Deal, Designer, E-Commerce, E-Mail, E-Banking, Joint Venture, Know-how, Leasing, Marketing, Onlineshopping, outsourcen, Safe, Shareholder, Trust*;

Wissenschaft und Technik: *Computer, Flipchart, Hacker, Keyboard, Laser, Mikroprozessor, Overheadprojektor, Recycling, Software, Test*;

Unterhaltung und Freizeit: *Bar, Bestseller, Big Brother, Breakdance, Comics, Festival, Gag, Happening, Nonstop-Kino, Nightclub, Party, Pub, Quiz, Show, Western*;

Mode und Bekleidung: *Bluejeans, Deodorant, Jumper, Look, Lotion, Make-up, Nylon, Outdoorbekleidung, Piercing, Pullover, Shorts, Slip, Spray, T-Shirt, Tweed*;

Lebensmittel und Getränke: *Brunch, Cheeseburger, Chips, Cocktail, Coke, Curry, Gin Tonic, Grapefruit, Hot Dog, Junkfood, Longdrink, mixen, Popcorn, Shake, Shortdrink, Sherry, Snack, Toast*;

Sport: *Aerobics, Baseball, Bodybuilding, Bowling, Bungy-jumping, Coach, Curling, Fitness, Fan, Game, Jetboat, joggen, kicken, Rafting, Skateboard, Squash, Surfing, Team, Trainer, usw.*

Nach Hilgendorf (2007: 136) werden die Anglizismen wegen „ihrer unklar definierten semantischen Felder“ auch von Politikern oft gebraucht. Als der Begriff *Korruption* zuerst im Deutschen adaptiert wurde, hatte er eine weniger negative Konnotation als seine deutsche Entsprechung *Bestechung*. Während Politiker gelegentlich Anglizismen gebrauchen, um unklar und unbegreiflich zu sein, gilt für den juristischen Bereich das Gegenteil. Begriffe wie *Leasing* und *Outsourcing* gewinnen dort die pragmatische Funktion der Genauigkeit und Klarheit.

Es ist zu bemerken, dass der technische und wissenschaftliche Fachwortschatz besonders reich an englischen Entlehnungen ist. Diese Wörter benennen

² Die Beispiele stammen vom „Duden Deutsches Universalwörterbuch“ von Kunkel-Razum u.a. 2006.

neue Erfindungen und Erscheinungen in der Technik und Wissenschaft, wie zum Beispiel in der Physik, Biologie, Medizin oder Informatik. Als Beispiele für das Letztere können nachstehende Wörter dienen, die von Corr (2003) folgendermaßen klassifiziert sind: Fremdwörter: *E-Mail*, *Homepage*, *Internet*, *Notebook*, *Laptop*, *Scanner*, *Software*; Lehnübertragungen: *Brenner* (*burner*), *Mausklick* (*mouse click*), *Passwort* (*pass word*), *Webseite* (*website*), *Dateiname* (*file name*) und Lehnbedeutungen: *Benutzer* (*user*), *Drucker* (*printer*), *Rechner* (*computer*), *Speicher* (*memory*) *scannen* (*to scan*), usw. (vgl. Corr 2003: 118ff.)

Hilgendorf (2007: 141) weist auch auf eine andere allgemeine Tendenz hin, dass deutsche Wissenschaftler in wissenschaftlichen Kreisen und deutsche, bei deutschen Tochterfirmen im Ausland arbeitende Angestellte mit den Ausländern, die Deutsch sprechen können, auf Englisch kommunizieren. Es ist teilweise eine Prestigefrage, und teilweise hängt das mit den englischen Fachterminologien zusammen. Im letzteren Fall geht es aber auch darum, dass, wenn beide Partner eine Fremdsprache gebrauchen, sie langsamer und klarer sprechen. So können sie Missverständnisse vermeiden, die in einer Arbeitsbeziehung schwere Folgen haben könnten.

Deutsche Magazine durchblättern, fällt einem sofort auf, wie häufig Anglizismen in der Werbung gebraucht werden. Sie haben das Ziel, die Aufmerksamkeit potenzieller Kunden für die Produkte zu wecken, für die geworben wird. Anglizismen scheinen dafür besonders geeignet zu sein, da sie kurz und knapp sind. Als Illustration sollen folgende Anzeigen dienen, die in dem deutschen Magazin „Focus“ (2006 Nr. 23, 34, 2007 Nr. 22) erschienen:

You & Us

Wir arbeiten an genau zwei Orten.

Überall und direkt an Ihrer Seite.

Weil Finanzlösungen keine Grenzen kennen, haben wir weltweit *Investment-Analysten* vor Ort. In den Bereichen *Wealth Management*, *Asset Management* und *Investment Banking* sind Spezialisten rund um den Globus für Sie tätig. So kann Ihr UBS Berater auf ein Netzwerk von *Ressourcen* zurückgreifen und Ihnen die optimale Lösung zur Verfügung stellen.

Top im Job

mit *Pocket Business*

Pocket Business bietet Kompaktwissen für Ihren Berufserfolg

Das *Business* ist hart. Unsere *Tests* sind härter.

TECRA A8. Beste Qualität für Ihren harten Arbeitstag. Dieses professionelle *Notebook* mit verbesserter *Hardware* bietet beispiellose Zuverlässigkeit und Produktivität.

Es ist wohl bekannt, dass auf bestimmten Gebieten die Fremdwörter oft mehr Prestige als die muttersprachlichen Wörter haben. Die junge Generation, beson-

ders Teenager messen dem Gebrauch zahlreicher Anglizismen in ihrer Sprache einen bestimmten Grad 'Coolsein' bei, und sie bezeichnen diese als trendy und modisch. Die Popmusik wird oft mit den Jugendlichen assoziiert, und die Mehrzahl der beliebtesten und erfolgreichsten Aufnahmen, denen sie zuhören, ist auf Englisch geschrieben. So ist es nicht überraschend, dass das Englisch in dem Bereich der Popmusik und in der Sprache der jungen Leute eine hervorgehobene Rolle spielt (z.B. *Rockmusik, CD, Rap, Techno, Song, Hardrock, Heavy Metal, Hip-Hop, Discjockey* usw.).

Es ist auch die junge Generation, die für die verschiedenen, aus den englischsprachigen Ländern hervorgegangenen extremen Dinge besonders empfänglich ist. Außer der Musik, scheint der Bereich des Sports einen wesentlichen Einfluss zu haben. Sehen wir uns die folgenden Beispiele näher an: *Aerobics, Bodybuilding, Bowling Bungy-jumping, Curling, Coach, Fan, Fitness, Foul, Game, Jetboat, jetten, joggen, kicken, Skateboard, Snowboard, Squash, Rafting, Trainer* usw.).

Wie aus der obigen Untersuchung hervorgeht, gibt es zahlreiche Motive für Entlehnungen, wie zum Beispiel die neuen Entwicklungen in der Technik, den Wissenschaften, dem Handel, der Denkweise, der Gesellschaft, und manchmal handelt es sich auch um Prestige und Mode.

Im Weiteren ist beabsichtigt zu untersuchen, wie die Deutschen die Einströmung der Anglizismen aufnehmen.

4. Einstellungen zu Anglizismen

In den Medien der deutschsprachigen Länder wirbeln die Anglizismen mehr und mehr Staub, und in letzter Zeit sind auch mehrere Arbeiten zu diesem Thema veröffentlicht worden. Die Meinungen über ihre Verbreitung sind geteilt. Einige Autoren haben die Befürchtung, dass die deutsche Sprache dadurch gefährdet ist (vgl. Meyer 2004: 65), während andere sich darüber nicht so pessimistisch äußern. Sie betrachten die Anglizismen als eine natürliche und unvermeidliche Erscheinung. Sogar der ehemalige Präsident des Deutschen Bundestages (von 1998 bis 2005, heute Vizepräsident des Bundestages), Wolfgang Thierse sprach sich gegen die legale Beschränkung des Gebrauches der Anglizismen aus. Er meinte, dass „die Anglizismen und Amerikanismen die deutsche Sprache ergänzen, die Denkweise der Leute erweitern und die Kultur im ganzen bereichern“³ (vgl. Gardt/Hüppauf 2004: 189).

Goethe, der hervorragende Dichter und Wissenschaftler des 18. Jahrhunderts war auch gleicher Meinung: „Die Gewalt einer Sprache ist nicht, daß sie das Fremde abweist, sondern daß sie es verschlingt“ (<http://www.wissenimnetz.info/literatur/goethe/maximen/1-11.htm-24k->).

³ Übersetzt von der Autorin.

Hohenhaus (2001: 86) meint auch, dass der Wandel im Deutschen unter dem Einfluss des Englischen gar nicht so dramatisch ist, wie es von den Kritikern der gegenwärtigen Flut an Anglizismen behauptet wird. Trotz des lexikalischen Wandels ist das Deutsche noch immer Deutsche geblieben; insbesondere das grammatische System ist intakt und von den Entlehnungen englischer Herkunft nicht bedroht. Die Panik ist also weitgehend unberechtigt.

Es ist nicht verwunderlich, dass der englische Sprachwissenschaftler Crystal (2004: 30) mit der Verteidigung des Englischen argumentiert. Er meint nämlich Folgendes: Der einzige Grund dafür, dass eine Sprache eine Weltsprache wird, ist „die Macht der Leute, die sie sprechen“. Schätzungsweise wird das Englische heute von mehr als 1400 Millionen Menschen (von 400 Millionen als erste Sprache, von 400 Millionen als zweite Sprache und von 600 Millionen als Fremdsprache) gesprochen. Das ist mit der historischen Entwicklung verknüpft, wodurch Großbritannien und die Vereinigten Staaten zu den politischen, technischen und kulturellen Großmächten der Welt wurden.

Im Gegensatz zu den obigen, optimistischen Meinungen, haben andere die Befürchtung, dass die Deutschen infolge der Flut der Anglizismen ihre nationale Identität verlieren werden. Die Gründung des „Vereins für die Deutsche Sprache“ im Jahre 1997 fiel auch mit der erneuerten puristischen Kritik an den Anglizismen zusammen. Die Mitglieder des Vereines bringen ihre Stellungnahme folgendermaßen zum Ausdruck: „Wir wollen der Anglizisierung der deutschen Sprache entgegentreten und die Menschen in Deutschland an den Wert und die Schönheit ihrer Muttersprache erinnern“ (<http://www.vds.ev.de>).

Nach Gardt und Hüppauf (2004: 8) wird die wachsende Verbreitung der Anglizismen oft als „Kolonisierung durch die Amerikanisierung der Welt“ missbilligt, was zum „Identitätsverlust, zur Homogenisierung und Multilingualisierung in einer globalisierten Welt führen kann.“⁴

Einige Gegner der Anglizismen (z.B. Zimmer 1997) sprechen sogar über die „Pidginisierung“ der deutschen Sprache. Ein anderer wichtiger Faktor zu der gegenwärtigen Welle der Ablehnung von Anglizismen ist das Phänomen *Den-glish*, das als ein beliebter Begriff die Mischung von Deutsch und Englisch bezeichnet.

Carstensen (1984: 43) bemerkt, obwohl keine andere Sprache das Deutsche mehr beeinflusst hat und keine auch noch heute einen stärkeren Einfluss auf sie ausübt, bleiben die Einstellungen und Reaktionen zu den Anglizismen in Deutschland ziemlich gemischt. Ihre extensiven Funktionsbereiche lassen uns aber annehmen, dass die englische Sprache auch weiterhin beliebtes Mittel der internationalen Kommunikation bleibt.

Bei dieser stark diskutierten Frage scheint Onysko (2007: 322) den „goldenen Mittelweg“ gefunden zu haben, wenn er formuliert:

⁴ Übersetzt von der Autorin.

Die gegenwärtige Entwicklung der wachsenden Internationalisierung, der Mobilität, und von Europa wird die weitere Expansion der Europäischen Union wahrscheinlich die Position des Englischen als eine internationale Sprache weiter verstärken und die englische Kompetenz der Deutschsprachigen weiter entwickeln.... Eine beschränkende Annäherung an den Gebrauch des Englischen würde einen Rückschlag erleiden, da das Deutsche eine Sprache institutioneller und statischer Art würde. Ein vernünftiger Stolz auf die deutsche Sprache sollte von dem Glauben an die Offenheit und Vitalität des Deutschen geführt werden, das sich leicht als fähig erweist, die neuen lexikalischen Einflüsse von den anderen sprachkulturellen Gebieten zu behandeln. Auf diese Weise wird die deutsche Sprache wohl nach wie vor blühen.⁵

5. Zusammenfassung

Wie sich aus der obigen Analyse schließen lässt, zeigen die Anglizismen eine große Vielfältigkeit. Diese Arbeit untersuchte die Anglizismen unter den folgenden Aspekten: ihre diachrone Entwicklung und die Motive der Entlehnung, ihre Kommunikationsbereiche und das Verhalten der Deutschen gegenüber dieser neuen Tendenz der Erweiterung des Wortschatzes.

So wie in anderen Sprachen dient auch im Deutschen der zwischensprachliche Kontakt als die wichtigste Ursache für das Phänomen der Anglizismen. Die diachrone Entwicklung der Anglizismen zeigt, dass am Anfang die Religion, der Handel, die Seefahrt, die Politik, und später die neuen Erfindungen, die Verbreitung der amerikanischen Kultur und Lebensweise zu den Hauptmotivationsgründen zählten.

Heutzutage, infolge der Globalisierung, der Amerikanisierung der Welt sind die Anglizismen überall vorhanden: von Technologie und Forschung, über Werbung und Anzeigen zur Unterhaltung und zum Sport. In der Mehrzahl der Anglizismen war ihr Auftreten durch reine Notwendigkeit motiviert, da die Sprache für die neuen Gegenstandsbereiche neue Wörter brauchte. Es muss aber auch erwähnt werden, dass in einigen Fällen Anglizismen insbesondere von Teenagern bloß aus Mode gebraucht werden.

Was die Wortarten angeht, können wir sagen, dass die Substantive die größte Gruppe der Anglizismen bilden. Das ist vielleicht nicht überraschend, da die meisten Entlehnungen neue Techniken und Phänomene bezeichnen, die zuerst in England oder in den Vereinigten Staaten auftauchten, und damals keine lexikalische Entsprechung im Deutschen hatten. Zweifellos ist die Integration der Anglizismen in die deutsche Sprache in der Lexik am auffälligsten, da sie oft eine Lücke im Wortschatz schließt. Zu bemerken ist jedoch, dass diese Entlehnungen die Syntax der deutschen Sprache mehr oder weniger unberührt lassen.

⁵ Übersetzt von der Autorin.

Was das Verhalten der Deutschen gegenüber den Anglizismen betrifft, lässt sich sagen, dass die Meinungen darüber ziemlich auseinander gehen. Die Pessimisten, d.h. die Gegner der Anglizismen haben große Angst vor der Einströmung der Entlehnungen aus dem Englischen, die Optimisten, d.h. ihre Verteidiger meinen dagegen, dass ihr Auftauchen eine normale Tendenz ist, die es auch in anderen Sprachen gibt und immer gegeben hat. Alles in allem liefern die Anglizismen einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung des deutschen Wortschatzes.

6. Literatur

- Carstensen, Broder 1984: Wieder: Die Engländerei in der deutschen Sprache. In: Die deutsche Sprache der Gegenwart: Vorträge gehalten auf der Tagung der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg am 4. und 5. November 1983. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Corr, Robert 2003: Anglicisms in German Computing Terminology. In: <http://www.cs.tcd.ie/courses/csll/corrr0203.pdf>.
- Crystal, David 2004: The Past, Present and Future of World English. In: Gardt, A./Hüppauf, B. (Hg.): Globalization and the Future of German. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 27–46.
- Erkenbrecher, Christian 2006: Anglicisms in German. How many prominent Anglicisms are actually Pseudo-Anglicisms? Hauptseminar Intracultural and Intercultural Pragmatics: Language Variation According to Communicative Situation. In: <http://www1.ku-eichstaett.de/SLF/EnglVglSW/schule32.pdf>.
- Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (Hg.). 2004: Globalization and the Future of German. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Hilgendorf, Susanne K. 1996: The impact of English in Germany. *English Today* 47, 12, 3, 3–14.
- Hilgendorf, Susanne K. 2007: English in Germany: contact, spread and attitudes. In: *World Englishes* 26, 2, 131–148.
- Hohenhaus, Peter 2001: Neuenglodeutsch. Zur Vermeintlichen Bedrohung des Deutschen durch das Englische. In: *German as a foreign language* 1, 57–87. In: <http://www.gfl-journal.de/1-2001/hohenhaus.pdf>.
- Kunkel-Razum, Kathrin/ Scholze-Stubenrecht, Werner/Wernke, Matthias 2007: Duden Deutsches Universalwörterbuch. 6. Aufl. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- Meyer, Hans Joachim 2004: Global English – A New Lingva Franca or a New Imperial Culture. In: Gardt, A./Hüppauf, B. (Hg.): Globalization and the Future of German. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 65–84.
- Onysko, Alexander 2007: Anglicisms in German. Borrowing, Lexical Productivity, and Written Codeswitching. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Viereck, Wolfgang 1986: The influence of English on German in the Past and in the Federal Republic of Germany. In: *English in contact with other languages: studies in honour of Broder Carstensen on the occasion of his 60th birthday*. (Hg.) Wolfgang Viereck/Bald, Wolf Dietrich. Budapest: Akadémiai Kiadó, 107–128.

- Yang, Wenliang 1990: Anglizismen im Deutschen: am Beispiel des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel*. Tübingen: Niemeyer.
- Zimmer, Dieter E. 1997: Neuanglodeutsch – über die Pidginisierung der Sprache. In: *Deutsch und anders. Die Sprache im Modernisierungsfieber*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 7–104. In:
<http://www.wissen-im-netz.info/literatur/goethe/maximen/1-11.htm-24k>.